

Hauptsortiment für den Streuobstbau

1. Einleitung

Der Streuobstbau ist eine modellhaft naturverträgliche Wirtschaftsweise und wird als „Hochstamm-Obstbau ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel“ (Pestizide, Dünger) definiert. Neben der Eigenverwertung kommt der Streuobstvermarktung in Form von Tafelobst, Saft, Most (vergorene Getränke), Schnaps und zunehmend auch moussierender Getränke große Bedeutung zu.

Grundlage sind insbesondere eine große Vielfalt an Apfel- und Birnensorten, aber auch Kirschen, Walnüsse, Zwetschgen und Pflaumen. Viele dieser rund 3.000 Sorten kommen nur regional vor und sind ein Kultur- und Naturerbe von hohem Wert.

In den Streuobstbeständen Mitteleuropas kommen weit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten vor (gerade auch wegen ihrer naturverträglichen Nutzung). Sie sind damit einer der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas.

Die Kombination von hoher Obstsortenvielfalt und Artenreichtum führt dazu, dass größere Streuobstbestände als „Hotspot der biologischen Vielfalt“, als „Biodiversitätszentren“ zu bezeichnen sind, für die insbesondere Deutschland eine internationale Verantwortung besitzt.

Die Streuobstgürtel um Dörfer und Städte, die Alleen insbesondere in den neuen Bundesländern und die flächigen Bestände in Regionen wie dem Vorland der Schwäbischen Alb haben einen hohen ästhetischen Wert. Höhepunkt ist die Blüte der Hochstamm-Obstbäume, die ganzen Landschaften einen einzigartigen Reiz und einen bedeutenden Erholungswert verleiht.

Trotz zahlreicher Neu- und Nachpflanzungen seit den 1980er Jahren tragen Neubaugebiete, Verbraucherverhalten und die an Intensivierung und Betriebsvergrößerung orientierte Landwirtschaftspolitik bis heute zu einer Gefährdung der noch ca. 300.000 ha – 500.000 ha umfassenden Bestände bei.

Neben der Unterstützung der „Aufpreisvermarktung“ von Streuobstprodukten und damit fairen Preisen auch für unsere Landwirte sowie zahlreichen anderen Initiativen zur Erhaltung der Streuobstbestände bemüht sich der NABU in vielfältiger Weise um die Erhaltung der Obstsortenvielfalt als charakteristisches Merkmal unserer Kulturlandschaft.

Bei allen Projekten ist es ein zentrales Ziel, den Streuobstbauern einen attraktiven Preis für sein Obst zu zahlen, um die erhöhten Aufwendungen zu kompensieren.

2. Warum alte Obstsorten? Genressourcen im Streuobstbau

Im niederstämmigen Plantagenobstbau bestimmen heute nur wenige Obstsorten das Bild. Die große Vielfalt der verschiedenen Obstsorten findet dort keine Berücksichtigung. Zum Erhalt dieser Sorten ist es notwendig, sie auch außerhalb von speziellen Generhaltungs-gärten anzubauen. Dies ist kein reines Anliegen von Naturschutz oder Wissenschaft, denn es gilt:

In gleicher Weise wie alte Bräuche, Trachten oder historische Bauten bewahrt werden, so ist auch die Erhaltung alter Obstsorten in ihrer traditionellen Anbauform eine wichtige Aufgabe. Mit jeder ausgestorbenen Sorte geht zugleich ein Stück unserer Kulturgeschichte verloren.

Die Erhaltung alter Sorten als Zeugen der früheren Kultur sollte für die Ortsgeschichte im gleichen Rang stehen wie beispielsweise die Erhaltung bedeutender Kulturdenkmäler.

Die Vielfalt an Obstsorten bringt auch eine Vielzahl an Verwertungsmöglichkeiten mit sich. Manche Sorten sind speziell für Kuchen, andere besonders als Lageräpfel, zum Verschnapsen, als Dörrobst, zur Saftgewinnung oder – wie z.B. die Champagner-Bratbirne – für hochwertige Schaumweine geeignet. Eine Vielzahl an Obstsorten bringt daher eine Vielzahl an Genussmöglichkeiten mit sich.

Je höher die Vielzahl an Obstsorten ist, umso größer sind die Chancen, bei Viruskrankheiten oder anderem Befall einzelne resistente oder zumindest weniger empfindlichere Sorten zu finden. Diese selbst oder Neuzüchtungen aus ihnen stellen eine wichtige genetische Ressource für die Zukunft dar.

Ausdrücklich wünschenswert ist es, moderne Neuzüchtungen, z.B. Kirscharten mit Resistenz gegen Scharka oder Apfelsorten mit Resistenz gegen Feuerbrand und Schorf auch im Streuobstbau einzusetzen. Streuobstbau heißt nicht nur Erhaltung alter Sorten, denn jede „alte“ Sorte war auch einmal eine Neuzüchtung.

3. Auswahl von Obstsorten für den Streuobstbau

Die vorliegende Sortenliste für Deutschland stellt eine Handlungsrichtlinie dar und soll allen am Streuobst Interessierten eine Hilfe bei der Auswahl von geeigneten Obstsorten bieten.

- Grundsätzlich sollte sich die Auswahl für Obstsorten bei Streuobstneuanlagen an den lokal typischen Sortimenten ausrichten.

Nicht vergessen werden dürfen dabei Lokalsorten, die häufig an die in ihrer Heimat anzutreffenden Standortverhältnisse besonders gut angepasst sind.

Insbesondere unter den Birnen und Kirschen existieren sehr viele nur lokal bekannte Sorten, die auf jeden Fall zu berücksichtigen sind. Da diese nur selten in Baumschulen erhältlich sind, empfiehlt sich eine Vertragsanzucht bei einer Qualitätsbaumschule, wobei

entsprechende Edelreize zu liefern sind.

Insofern liefert dieses vorliegende Hauptsortiment nur eine Basisinformation, die regional bzw. lokal entsprechend zu ergänzen ist.

Äpfel

Die Vielfalt bei Äpfeln ist besonders groß – es gibt allein in Deutschland über 1.400 verschiedene Sorten, die unterschiedliche Verwendung finden: So gibt es neben den Tafeläpfeln zum sofortigen Genuss frisch vom Baum auch Wirtschaftsäpfel, die insbesondere zur Herstellung von Apfelmus, Gelee oder Kuchen geeignet sind. Mostäpfel wiederum eignen sich hervorragend zur Herstellung von Saft, Most oder anderen vergorenen Getränken wie Cidre.

Birnen

Tafelbirnen zum Verzehr, Kochbirnen für die Küche und Mostbirnen für Saft, Wein und Schnaps – die Vielzahl der Birnen ist bei uns fast so groß wie die der Äpfel. Viele der Tafelbirnen stammen aus wärmeren Klimaten. Sie sind in Deutschland teilweise nur in Gunstlagen anbaufähig, weshalb die Sortenauswahl besonders sorgfältig erfolgen muss.

Kirschen

Bei Kirschen sind insbesondere in Süddeutschland die Brennkirschen von Bedeutung. Sie sollten bei Neupflanzungen in den entsprechenden Regionen Verwendung finden. Auch neuere Kirscharten wie die Sorte Regina können probenhalber angepflanzt werden.

Zwetschgen/Pflaumen/Mirabellen

Die Bühler Zwetschgen zeigen es: Auch Zwetschgen lassen sich professionell vermarkten – genauso wie Pflaumen und Mirabellen eignen sie sich besonders als Tafelobst sowie für Obstbrände.

Wildobst

Viel zu wenig werden interessante Wildobstarten im Streuobstbau genutzt, dabei eignen sie sich gerade für einen naturverträglichen Anbau auch auf weniger guten Standorten. Besonders die Edeleberesche (Mährische Eberesche) eignet sich zum Anbau noch in Hochlagen, wo andere Obstarten längst versagen.



Empfehlenswerte Apfelsorten für den Streuobstbau in Deutschland

(Hauptsortiment – lokal zu ergänzen)

Sorte	Blüte	Wuchs	Verwendung	Pflück-Reife	Genuss - reife	Fruchtgröße	Ertrag	Bemerkung
Klarapfel	di, fr	mittel	T, (W)	7	7	mittel	mittel	Frühester Apfel, sollte überall in Einzelbäumen vorhanden sein
Jakob Fischer	tri	stark	T, W	9	9-10	groß	mittel	Wohlschmeckender Tafelapfel, gut aussehende Früchte
Prinzenapfel	di	mittel	T, W	E9	9-12	mittel	mittel	Gutes Aroma, für Küstenregionen und Mittelgebirge
Kaiser Wilhelm	tri	stark	W, M	E9-M10	10-1	groß	hoch, A	Apfel sieht gut aus, Baum wächst sehr stark
Danziger Kantapfel	di	stark	T, W	W9-A10	10-12	mittel	hoch	Winterfeste Frucht, für Küstenregionen und Mittelgebirge
Dülmener Rosenapfel	di	mittel	T	E9	10-11	groß	mittel	Guter Geschmack, schorffest, auch für Höhenlagen
Jakob Lebel	tri	stark	(T), M	M9	10-11	groß	hoch, A	Guter Mostapfel, hohe Erträge
Geflammtter Kardinal	tri	stark	(T), W	E9-A10	10-2	mittel	hoch	Früchte ähneln im Aussehen dem Gravensteiner
Landsberger Renette	di	mittel	T, W	M10	10-2	mittel	hoch, A	Etwas schorfanfällig, Geschmack sehr gut
Blenheim	tri	stark	T, W	A10	11-2	groß	hoch	Sehr wohlschmeckender Apfel
Rheinischer Winterrambur	tri	stark	T, W	A10	11-2	sehr groß	hoch	Sehr große Früchte, leicht zu ernten
Rote Sternrenette	di, sp	stark	T, W, (M)	A10	11-12	mittel	mittel	Ansprechender roter Weihnachtsapfel
Roter Trierer Weinapfel	di, sp	mittel	M	E10	11-3	mittel	hoch	Beste Mostapfel, für Süddeutschland besonders geeignet
Altländer Pfannkuchen	di	mittel	T, W	E10-A11	12-5	groß	hoch	Besonders für Küstenregionen geeignet
Ontario	tri, sp	mittel	T, W	E10-A11	1-5	groß	hoch, A	Diabetikerapfel, frostempfindlich
Roter Eiserapfel	tri	stark	(T), W	M10	1-6	mittel	mittel	Sehr gut lagerfähig, kaum druckempfindlich
Lohrer Rambur	tri	stark	(T), W	M10	1-5	sehr groß	hoch, A	Anspruchlos an den Standort, auch für Höhenlagen geeignet
Roter Boskoop	tri, fr	stark	T, W, M	M10	1-4	sehr groß	hoch, A	Bekannte Standardsorte, besser als gelbe Typen, versagt in Trockengebieten
Welschisner	tri	stark	W, M	M10-E10	2-6	groß	hoch	Relativ schorffest
Rheinischer Bohnapfel	tri	stark	W, M	E10-A11	2-6	mittel	hoch, A	Sehr guter Mostapfel, riesige Bäume

tr = triploid (schlechter Befruchter)
 di = diploid (guter Befruchter)
 A = Alternanz (aussetzender Ertrag)

fr = früh blühend
 sp = spät blühend

T = Tafelapfel
 W = Wirtschaftsapfel (Mus, Gelee, Kuchen)
 M = Mostapfel (Getränke)



Empfehlenswerte Birnensorten für den Streuobstbau in Deutschland

(Hauptsortiment – lokal zu ergänzen)

Sorte	Blüte	Wuchs	Verwendung	Pflückreife	Genussreife	Fruchtgröße	Ertrag	Bemerkung
Frühe von Trevoux	di, mfr	mst	T	A8	8-A9	klein	hoch	Auch für Randlagen des Birnenanbaus
Gute Graue	tr, sp	st	T, K	E8-A9	E8-M9	klein	hoch	Große Bäume, Ertrag spät beginnend
Philippbirne	tr, fr	mst	T	A9	9-A10	mittel	hoch	Hartreif geerntet für Saft
Gellerts Butterbirne	di, msp	sst	T, M	M9	9-M10	groß	hoch	Ertrag spät beginnend und jedes zweite Jahr
Gute Luise	di, msp	mi	T	A9-A10	E9-E10	mittel	mittel	Ertrag früh beginnend
Charneu	di, mfr	st	T, M	M9-A10	10-E11	mittel	hoch	Baum wächst steil aufrecht
Pastorenbirne	tr, sp	st	T, K	A10	A12-1	groß	hoch	Massenträger
Konferenz	di, mfr	mi	T	M9-A10	10-E11	mittel	hoch	Auch für Randlagen des Birnenanbaus
Poiteau	di, msp	st	T, M	E9-M10	10-E11	groß	hoch	Massenträger
Paris	di, mfr	mi	T	A-M10	M10-12	mittel	mittel	Nur für warme Lagen geeignet
Madame Verte	di, msp	mst	T	M-E10	E11-M1	mittel	mittel	Bis in mittlere Höhenlagen anbaufähig
Kuhfuß	?	st	K	9-M10	9-E10	groß	hoch	Reine Kochbirne, große schöne Bäume
Großer Katzenkopf	?	st	K	10	A12-5	groß	hoch	Reine Kochbirne, große schöne Bäume
Gelbmöstler	?	st	M	9-A10	?	groß	hoch	Zur Brennerei geeignet
Schweizer Wasserbirne	?	st	M	A10	10-E11	mittel	hoch	Hohe Saftausbeute
Oberöst. Weinbirne	?	st	M	E10	10-E12	mittel	hoch	Auch zum Brennen geeignet
Champagnerbratbirne	?	mi	M	10	10	klein	hoch	Hohe Standortansprüche

tr = triploid
di = diploid

fr = früh blühend
mfr = mittelfrüh blühend
msp = mittelspät blühend
sp = spät blühend

T = Tafelbirne
K = Kochbirne
M = Mostbirne (Getränke)

st = stark wachsend
mi = mittelstark wachsend



Empfehlenswerte Kirscharten für den Streuobstbau in Deutschland

(Hauptsortiment – lokal zu ergänzen)

Sorte	Kirschwoche*	Fruchtgröße	Wuchsstärke	Bemerkung
Kassins Frühe	1-2	mittel	mittel	Für wärmere Regionen
Maibigarreau	3	mittel - groß	stark	Bildet Riesenbäume
Knauffs Schwarze	3-4	mittel - groß	mittel	
Dönisens Gelbe Knorpel	4	mittel	stark	Wenig Vogelfraß
Große Prinzessin	4	groß - sehr groß	sehr stark	Langlebige Bäume
Hedelfinger	4-5	groß - sehr groß	stark	Auch für Hochlagen
Schneiders Späte Knorpel	4-6	sehr groß	stark	Bäume werden sehr alt
Große Schwarze Knorpel	5	mittel - groß	stark	Auch für Hochlagen
Büttners Rote Knorpel	6	groß	stark	
Regina	6	groß	mittel	Neue Sorte, platzfest
Dolleseppler	4	mittel	stark	Brennkirsche
Offenburger Schüttler	4	mittel	mittel	Brennkirsche
Ritterkirsche	5	mittel	mittel	Brennkirsche

*Reifezeit der Kirschen in Kirschwochen: erste Kirschwoche Mitte Juni, sechste Kirschwoche Ende Juli

Empfehlenswerte Zwetschgen-, Renekloden und Mirabellensorten für den Streuobstbau in Deutschland

(Hauptsortiment – lokal zu ergänzen)

<i>Sorte</i>	<i>Selbstfruchtbar?*</i>	<i>Fruchtgröße</i>	<i>Reifezeit</i>	<i>Verwertung</i>	<i>Scharkastatus</i>	<i>Bemerkung</i>
Bühler Frühzwetschge	ja	mittel	A8-E8	T,W	tolerant	Nur in warmen Regionen früh reif
Ontariopflaume	ja	groß	A8-M8	T	tolerant	Jährliche, reichliche Ernte
The Czar	ja	mittel	A8-E8	T	tolerant	
Wangenheim	ja	mittel	M8-M9	T,W	empfindlich	Auch in Höhenlagen
Hanita	ja	mittel-groß	E8-A9	T,W	tolerant	Neuzüchtung
Nancy-Mirabelle	ja	klein	E8-A9	W	tolerant	Benötigt warmes Klima
Althans Reneklode	nein	groß	A9-M9	T,W	tolerant	
Viktoriapflaume	ja	groß	M9, Folger	T	empfindlich	Auch für Höhenlagen
Stanley	ja	groß	E9-A10	T,W	tolerant	Benötigt warmes Klima
Hauszwetschge	ja	mittel	E9-E10	T,W	empfindlich	Nur ausgelesene Typen pflanzen
Italienische Zwetschge	ja	mittel-groß	A10-M10	T,W	empfindlich	

T = Tafelzwetschge

W = Wirtschaftszwetschge (Mus, Gelee, Kuchen)

*selbstfruchtbare Sorten benötigen keine fremden Befruchtersorten

Folger= Früchte reifen nicht gleichzeitig, es muss mehrmals durchgepflückt werden

Empfehlenswerte Wildobstsorten für den Streuobstbau in Deutschland

<i>Sorte</i>	<i>Wuchs</i>	<i>Verwendung</i>	<i>Pflückreife</i>	<i>Genussreife</i>	<i>Fruchtgröße</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Bemerkung</i>
Edeleberesche Rosina	mi	K, M	M-E9	M-E9	groß	hoch	Gute Obstart für Hochlagen der Mittelgebirge
Edeleberesche Konzentra	mi	K, M	M-E9	M-E9	mittel	hoch	Gute Obstart für Hochlagen der Mittelgebirge
Speierling	st	M	A9	A9		hoch	Große Bäume, für warme Lagen
Elsbeere	mi	M	9	9		mittel	Lang anhaltendes Wachstum,

st = stark wachsend
M= mittelstark wachsend

K = Kochwildobst
M = Mostwildobst (Getränke)



Serviceleistungen des NABU

Der NABU Bundesfachausschuss Streuobst bietet neben dem Hauptsortiment eine Vielzahl weiterer Serviceleistungen zum Thema Streuobst an:

NABU-Streuobst-Rundbrief

4x jährlich aktuelle Informationen aus dem In- und Ausland zu allen Aspekten des Streuobstbaus, Projekten und Produkten, Veranstaltungstermine, Rezensionen zu den wichtigsten Neuerscheinungen. Werbeanzeigen sind möglich. Ein Jahresabonnement kostet € 14. Bezug und Werbeexemplare bei: Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, FOELV-Biores@t-online.de.

NABU-Streuobst-Materialversand

Bücher, Broschüren, Tagungsbände, Diplomarbeiten und Dissertationen, regionale Sortenempfehlungen, NABU-Positionen, Gläser, Aufkleber, Unterrichtsmaterial und Bilderbücher, Bezugsquellen für Streuobst-Hochstämme... Nahezu alle wesentliche Literatur zum Thema Streuobst erhalten Sie beim NABU-Streuobst-Materialversand. Fordern Sie die kostenlose, umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt über das Internet: NABU-Streuobst-Materialversand c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/31080-84, Fax: -96, naturpaedagogik@t-online.de; www.naturpaedagogik.shop.t-online.de

Adressliste der NABU-Streuobst-Länderkoordinator/-innen

Aus fast allen Bundesländern arbeiten Spezialisten im NABU-Bundesfachausschuss Streuobst mit. Eine Liste mit allen Ansprechpartnern erhalten Sie beim NABU Bundesverband, Julian Heiermann, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-6000, Julian.Heiermann@NABU.de oder im Internet unter www.streuobst.de

Streuobst-Terminkalender

Einen Terminkalender mit Veranstaltungen rund um Streuobst und Obstsorten erhalten Sie bei Lydia Büniger, 05234-98448, lybueniger@lycos.de. Der Terminkalender ist auch Bestandteil des NABU-Streuobst-Rundbriefs. Viele Termine zum Thema Streuobst finden Sie auch im Internet unter www.streuobst.de.

NABU-Qualitätszeichen für Streuobsterzeugnisse

Der NABU vergibt zur Unterstützung der Erzeuger und Vermarkter von Streuobstprodukten das „NABU-Qualitätszeichen für Streuobstprodukte“.



Produkte mit diesem Kennzeichen

- ✓ stammen zu 100 % aus Hochstamm-Obstbau ohne synthetische Behandlungsmittel (Pestizide und Dünger),
- ✓ werden regional verwertet,
- ✓ unterliegen einer unabhängigen Kontrolle,
- ✓ werden in Mehrwegbehältnissen vertrieben.

Infos:

NABU Bundesverband, Abteilung Marketing, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, Fax: -2000, info@NABU.de

Fachliche Beratung:

NABU-BFA Streuobst, Beate Kitzmann, c/o Naturschutz Berlin-Malchow, Dorfstraße 35, 13051 Berlin, 030/927998-30, Fax: -31, info@naturschutz-malchow.de

Streuobst im Internet: www.streuobst.de

Regionale Sortenempfehlungen

Neben den in diesem Hauptsortiment genannten, für ganz Deutschland empfehlenswerten Sorten gibt es eine Reihe von Sortenempfehlungen für verschiedene Regionen Deutschlands. Im NABU-Streuobst-Materialversand (siehe auch S. 7) erhalten Sie zum Beispiel ausführliche Sortenempfehlungen für nahezu alle Regionen Deutschlands. Die Materialien können Sie auch per Internet bestellen unter www.naturpaedagogik.shop.t-online.de. Darüber hinaus können Sie sich bei Fragen zu empfehlenswerten Sorten in Ihrer Region gern an die Länderkoordinatoren des NABU-BFA-Streuobst (s. S.7) wenden, zu finden im Internet unter www.streuobst.de.

Pflanztipps

Das Infoblatt „Streuobst-Bäume wollen hoch hinaus“, das nach großer Nachfrage zuletzt vergriffen war, wurde gemeinsam mit der luxemburgischen Stiftung Hellef fir'd Natur komplett überarbeitet. Es kann unter dem Titel „Streuobstwiesen - Tipps zur Anpflanzung und Pflege von jungen Obstbäumen“ ab sofort für 2,50 Euro beim NABU-Streuobstmaterialver-

sand erworben werden. Auf 12 Seiten mit zahlreichen Skizzen und Farbabbildungen sind alle Details für eine erfolgreiche Pflanzung und Erstpflge von Hochstamm-Obstbäumen enthalten. Für größere Bestellmengen existieren Rabatte. Infos: www.Streuobst.de und beim NABU-Streuobstmaterialversand (s. S. 7).

Pflege und Bewirtschaftung

Viele interessante Informationen über die Pflege und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen finden Sie in dem Tagungsband „Quo vadis Streuobst“. Hierin hat der NABU BFA Streuobst die Ergebnisse seiner internationalen Fachtagung im November 2004 zusammengefasst. Bei dieser Tagung ging es um den Austausch über erfolgreiche Projekte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum bei der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen. Wie alle anderen Streuobstmaterialien und Dokumentationen früherer Tagungen können Sie auch diesen Tagungsband beim NABU-Streuobst-Materialversand (s. S.7) bestellen.

NABU Landesverbände

NABU Baden-Württemberg: Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart. **NABU-Partner Bayern – LBV:** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. **NABU Berlin:** Wollankstr. 4, 13187 Berlin. **NABU Brandenburg:** Lindenstraße 34, 14467 Potsdam. **NABU Bremen:** Contrescarpe 8, 28203 Bremen. **NABU Hamburg:** Osterstraße 58, 20259 Hamburg. **NABU Hessen:** Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar. **NABU Mecklenburg-Vorpommern:** Zum Bahnhof 24, 19053 Schwerin. **NABU Niedersachsen:** Alleestraße 36, 30167 Hannover. **NABU Nordrhein-Westfalen:** Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf. **NABU Rheinland-Pfalz:** Frauenlobstr. 15-19, 55118 Mainz. **NABU Saarland:** Antoniusstr. 18, 66882 Lebach. **NABU Sachsen:** Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig. **NABU Sachsen-Anhalt:** Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg. **NABU Schleswig Holstein:** Färberstraße 51, 245534 Neumünster. **NABU Thüringen:** Leutra 15, 07751 Jena (Details s. www.NABU.de > Adressen > Landesverbände).

Impressum

© NABU Bundesverband

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.
Charitéstraße 3
10117 Berlin
030/284984-0 Fax: -2000

NABU@NABU.de

www.NABU.de, www.Streuobst.de

Text: NABU BFA Streuobst, Rolf Angersbach, Markus Rösler

Stand: 6/2008

